

Grundlagen des Nähens mit Overlock- und Covermaschine

„So einfach und so kompliziert zugleich“ – diese Worte kommen mir in den Sinn, wenn ich eine Overlock- oder Covermaschine sehe!

Dabei ist es so leicht, damit zu arbeiten – kaum ist die Maschine ausgepackt, schon kann man die ersten Stiche nähen. Erst wenn ein perfektes oder zumindest „halbwegs zufriedenstellendes“ Stich-Bild erzielt werden soll, wird das Ganze etwas schwieriger. Denn sobald man sich mit Maschine, Zubehör und Werkzeugen vertraut gemacht hat, muss man den Umgang mit den verschiedenen Einstellungen der Maschine lernen ..., und das ist eine gewisse Herausforderung!

Daher widmet sich dieses Kapitel dem kleinen Einmaleins des Nähens mit Overlock- oder Covermaschine, d. h. dem Einfädeln, dem Nahtbeginn und Nahtende mit Sicherung der Fadenkette sowie der Einstellung der Sticharten. Außerdem wird gezeigt, wie man Rundungen und Ecken näht.

Hier also das Basiswissen für den Umgang mit Ihrer Overlock- oder Covermaschine. Wenn Sie dies beherrschen, können Sie die weiteren Kapitel entspannt angehen.



Einfädeln

Vor dem Nähen müssen alle Fäden in einer bestimmten Reihenfolge eingefädelt werden, die von Maschine zu Maschine unterschiedlich ist. Lesen Sie die Bedienungsanleitung Ihrer Maschine und halten Sie sich exakt an die Anweisungen. Manchmal ist direkt auf der Maschine eine Zahlenfolge (1, 2, 3 etc.) zur Reihenfolge des Einfädels angegeben.

Welchem Weg der Faden folgen muss, ist oft durch einen Farbcode gekennzeichnet (auf der Maschine oder in der Anleitung).

Halten Sie sich beim Einfädeln jedes Fadens genau an die einzelnen Arbeitsschritte.

Beim Einfädeln muss der Nähfuß stets angehoben und die Fadenspannungsscheiben müssen gelockert sein.

Die Reihenfolge der Fäden ist meist folgende: unterer Greifer, oberer Greifer, dann die Nadeln. Achten Sie darauf, dass jeder Faden genau zwischen seinen Spannungsscheiben liegt: Liegt er korrekt, muss bei abgesenktem Nähfuß ein Widerstand zu spüren sein, wenn man an dem Faden zieht.

Die Pinzette und der Einfädler helfen Ihnen beim Einfädeln v. a. der Greiferfäden. Zur Erleichterung des Einfädels hat jede Maschine ihr eigenes System, durch das die Greifer zum Vorschein kommen und besser zu erreichen sind.



Farbcode der Overlock Brother 3034D: Jeder Faden hat seine Farbe. Die Arbeitsschritte sind direkt auf der Maschine nummeriert – Einfädeln leicht gemacht!



Zwei verschiedene Einfädler (oben) und eine Pinzette (unten)

Christelles Nähkästchen

Für mich ist die Pinzette bei der Arbeit mit Overlock- und Covermaschine unverzichtbar: Sie muss stets in Reichweite sein!

Das Prinzip der Knotentechnik

Wenn Sie Ihre Maschine erhalten, ist sie bereits eingefädelt. Eine bequeme Methode zum Einfädeln neuer Fäden ist die Knotentechnik: Das Prinzip besteht darin, den alten Faden mit dem neuen zu verknoten, damit dieser dem Einfädelpfad des alten Fadens folgt.

Schneiden Sie den Faden der alten Garnrolle vor der Spannungsscheibe ab und ersetzen Sie die alte Rolle durch die neue, von der Sie den Faden bis zur Spannungsscheibe abrollen, so weit, dass Sie genügend Spielraum haben, ihn an den alten Faden anzuknoten. Verknoten Sie die Fäden und ziehen Sie von der Nadel (oder dem Greifer) her sanft am alten Faden, damit er durch den neuen ersetzt wird. Je nach Garnstärke und Größe des Nadelöhrs kann es sein, dass der Knoten nicht durch das Ohr passt. In diesem Fall müssen Sie den Knoten abschneiden und den neuen Faden in die Nadel einfädeln.

Mit dieser Technik kann man Overlock- und Covermaschinen einfädeln!

Die Knotentechnik Schritt für Schritt

Zuerst ersetzen wir mit der Knotentechnik den rosa Faden durch den violetten. Den rosa Faden vor der Spannungsscheibe durchschneiden (Bild 1).

Die violette Garnrolle anbringen, deren Faden bis zum rosa Faden ziehen und beide zusammenknoten (Bild 2).



Bild 1



Bild 2

Unter dem angehobenen Nähfuß sanft am rosa Faden ziehen, damit der Knoten hindurchrutscht (Bild 3).

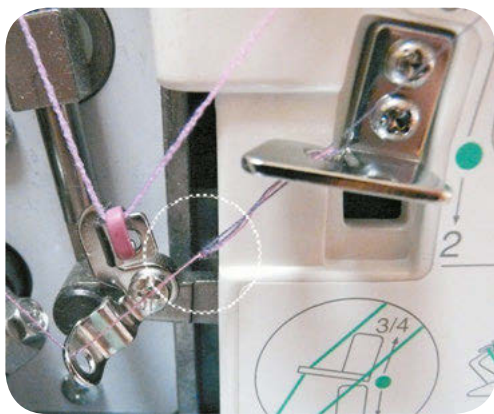


Bild 3

Wenn er auf der anderen Seite des Nähfußes erscheint, den Knoten abschneiden. Der Faden ist eingefädelt (Bild 4). Mit den anderen Fäden geht man gemäß der Einfädelreihenfolge der Maschine ebenso vor.

Achtung, manchmal reißt der Faden und kann mit dieser Technik nicht mehr eingefädelt werden. Lernen Sie daher (und aus anderen Gründen) trotzdem, die Maschine gemäß der Anleitung einzufädeln.



Bild 4

Profitipp

Sobald alle Fäden eingefädelt sind und der Nähfuß abgesenkt ist, drehen Sie das Handrad bei geöffnetem Gehäuse ein paar Mal in Ihre Richtung, um sicherzugehen, dass alles richtig eingefädelt ist und die Fäden sich gut schlingen: Sie sehen, dass die Fäden sich zum Overlockstich verschlingen.

Wenn Sie erst verstanden haben, wie die Overlock funktioniert, können Sie auch leichter damit arbeiten!

Nahtlinie und Nahtzugaben

Die Nahtlinie wird durch die gewählte Stichtart bestimmt. Bei Overlock- und Covermaschine ist dies die Linie, auf der die Nadel durch den Stoff dringt, nicht die Stelle, an der die Messer der Overlock den überschüssigen Stoff abschneiden!

Wenn der Stich mit nur einer Nadel genäht wird, bestimmt diese Nadel die Nahtlinie: Sie müssen die Nahtlinie also an ihr ausrichten. Wird der Stich mit zwei oder drei Nadeln genäht, wird die Nahtlinie von der Nadel bestimmt, die am weitesten links liegt; die Näharbeit muss also an dieser Nadel ausgerichtet werden.

Oft besitzen Overlock- und Covermaschinen Zentimeter- und/oder Inchmarkierungen, die Ihnen dabei helfen (Bild 1).

Ist dies nicht der Fall, können Sie Markierungen anbringen, indem Sie ein Stück Klebeband auf die Maschine kleben und darauf in jeweils 1 cm Abstand Striche zeichnen (Bild 2).

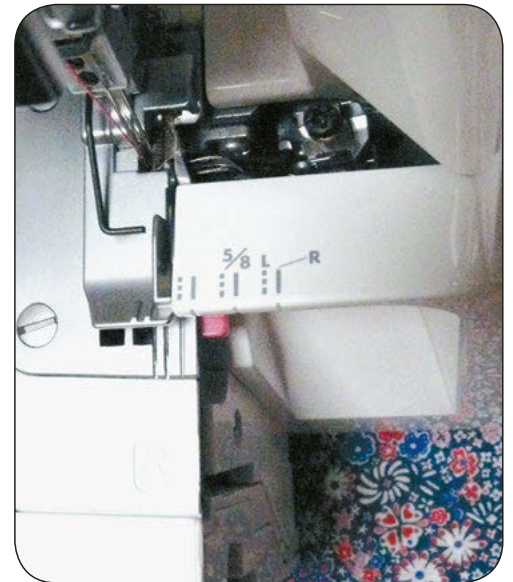


Bild 1

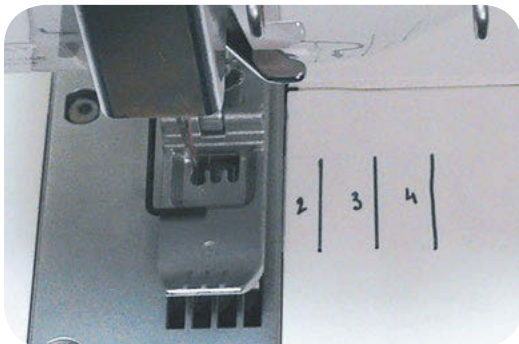


Bild 2

Um mit einer Covermaschine geradeaus zu nähen, sind bestimmte Nähfüße hilfreich, z. B. der Mittelkantenfuß oder der Saumfuß (siehe S. 28). Besitzen Sie diese nicht, können Sie sich aus einem großen Haftnotizenblock und ein paar Klebepads ein sehr nützliches Hilfsmittel basteln.

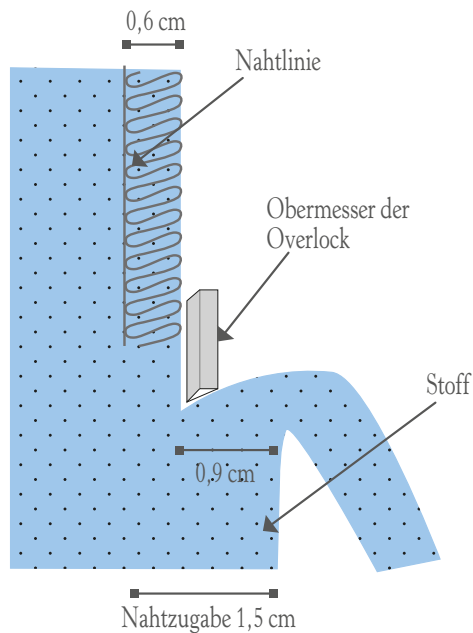
Auf dem Bild rechts (Bild 3) ist der Haftnotizenblock so fixiert, dass er das Nähen eines Saumes mit der Covermaschine (breiter Coverstich) erleichtert.



Bild 3

Schnittmuster mit enthaltenen Nahtzugaben

Woher soll man wissen, wo man mit der Overlock nähen soll, wenn das Schnittmuster Nahtzugaben enthält?



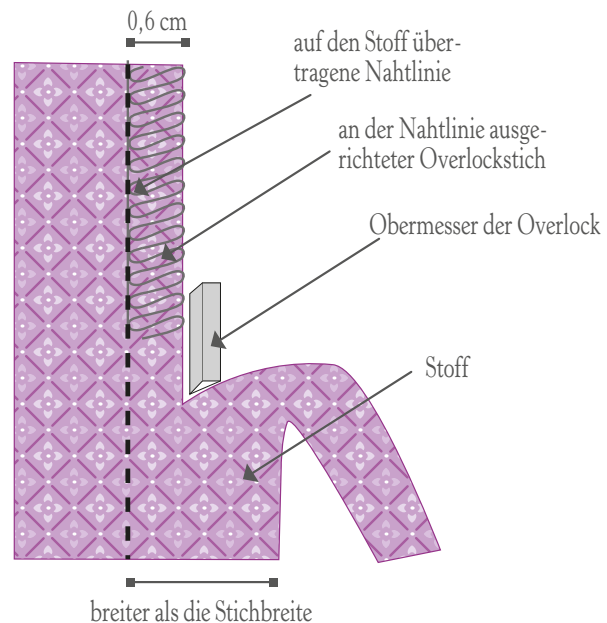
Zuerst müssen Sie die Breite des Stiches bestimmen, den Sie nähen wollen. Dann ziehen Sie dieses Maß von der Nahtzugabe ab, um die Nahtlinie zu bestimmen (Einstich der links außen gelegenen Nadel in den Stoff).

In der Zeichnung links beträgt die Nahtzugabe 1,5 cm, der Abstand zwischen der linken Nadel und dem Obermesser ist mithilfe des Stichbreitenreglers auf 6 mm eingestellt (z. B. 4-Faden-Overlockstich von 6 mm Breite). Die Breite des Stoffes, der abgeschnitten wird, beträgt also 9 mm. Nun muss man an der Overlock die Markierung in 0,9 cm Abstand zum Obermesser suchen und die Stoffkante entlang dieser Markierung ausrichten.

50

Schnittmuster ohne enthaltene Nahtzugaben

Enthält das Schnittmuster keine Nahtzugaben, übertragen Sie die Nahtlinie auf den Stoff und rechnen Sie eine Nahtzugabe hinzu, die mindestens der Stichbreite entspricht. Mit der links außen gelegenen Nadel müssen Sie dann auf der Nahtlinie nähen.



Nähen mit und ohne Stecknadel

Beim Nähen mit Overlock- und Covermaschine sind Stecknadeln nicht unbedingt erforderlich, da diese Maschinen den Stoff leicht transportieren. In bestimmten Fällen ist es dennoch besser, die Stofflagen miteinander zu verbinden.

Beim Nähen mit der Nähmaschine stecken wir die Stecknadeln gewöhnlich senkrecht zur Nahtlinie – diese Methode sollten wir beim Nähen mit der Overlock lieber vergessen! Entweder durchtrennen die Messer die Stecknadel oder sie wird verbogen; auf jeden Fall besteht die Gefahr, dass die Messer beschädigt werden.

Daher sollten die Stecknadeln nach und nach herausgezogen werden, wenn sie sich den Messern nähern. Noch besser ist es, sie parallel zur Nahtlinie (links von dieser) zu stecken (Bild 1).

Bei empfindlichen Stoffen kann man auch Stecknadeln mit abgerundeter Spitze verwenden, die das Gewebe nicht beschädigen, oder auch ganz kleine Wäscheklammern, die man beim Nähen nach und nach entfernt (Bild 2).

Wenn man ohne Stecknadeln nähen, die Stofflagen aber dennoch miteinander verbinden möchte, ist Stoffkleber (als Stift oder Spray) eine interessante Alternative. Um Nadeln, Messer oder Stoff nicht zu verschmutzen, wählen Sie solchen, der nicht klebrig und am besten wasserlöslich ist, sodass er beim Waschen Ihres Stoffes verschwindet (Bild 3).



Bild 1



Bild 2



Bild 3 – Wasserlösliche Kleber als Spray oder Stick

Erstes Nähen

Beginnen wir zu nähen!

Mit der Overlock

Die Overlock ist eingefädelt, der Nähfuß abgesenkt, doch Ihr Stoff liegt noch nicht an seinem Platz.

Beginnen Sie, ins Leere zu nähen, um eine mehrere Zentimeter lange Fadenschnur zu erhalten (Bild 1).

Heben Sie dann den Nähfuß an und legen Sie Ihren Stoff darunter; fassen Sie die Fadenschnur, um sie zu sich zu ziehen und zwischen Nähfuß und Stoff zu legen (Bild 2). Ist sie sehr lang, legen Sie die Kette so, dass sie nach 4–5 cm Naht von den Messern abgeschnitten wird.

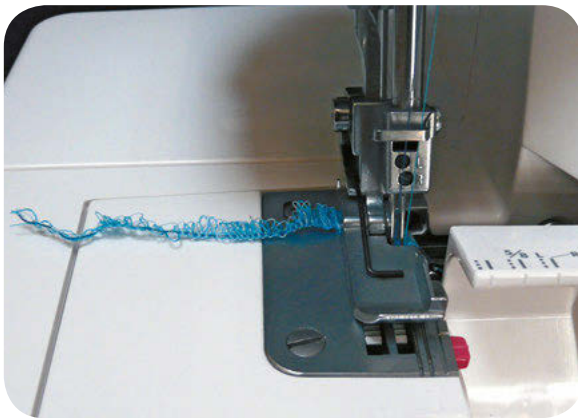


Bild 1



Bild 2

Senken Sie den Nähfuß und fangen Sie an zu nähen.

Die ersten Stiche müssen die zuvor angefertigte Fadenschnur mit einnähen, sodass der Anfang Ihrer Naht gesichert ist (Bild 3 und 4).



Bild 3



Bild 4

Sie können auch eine 5 bis 6 cm lange Fadenschnur anfertigen und dann einfach zu nähen beginnen (Bild 5). Ist die Naht fertig, ziehen sie die Fadenschnur mithilfe einer Nadel mit großem Nadelöhr unter die Overlocknaht. Diese Methode eignet sich natürlich auch für das Nahtende.

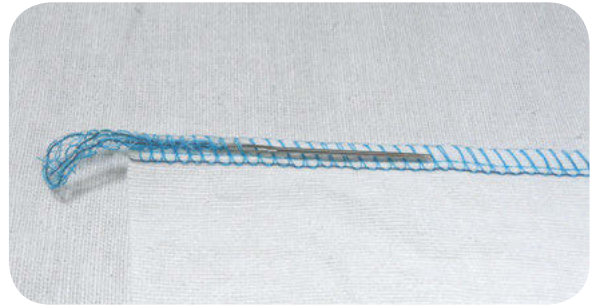


Bild 5

Christelles Nähkästchen

In meiner kleinen Kiste „Overlock Spezial“ bewahre ich das notwendige Handwerkszeug auf, z. B. meine Gobelinnadel! Sie brauche ich unbedingt, um am Ende einer Arbeit die unschönen Fäden zu vernähen.

Es gibt zwei weitere Möglichkeiten, eine Overlocknaht zu beenden: die Fäden miteinander verknoten, indem man gleichzeitig an den Greifer- und Nadelfäden zieht, oder das Nahtende mit Stoffkleber (Franssenkleber, Bild 6) fixieren und die Fäden abschneiden.



Bild 6

Profitipp

Anfang und Ende von Overlock- und Covernähten brauchen überhaupt nicht gesichert zu werden, wenn eine zweite Naht sie kreuzt und fixiert (diese Naht kann mit der Nähmaschine, mit der Overlock- oder der Covermaschine genäht werden). So gewinnen Sie beim Zusammennähen von Kleidungsstücken wertvolle Zeit. Wollen Sie mehr darüber erfahren, lesen Sie das 3. Kapitel!

Mit der Covermaschine

Die Covermaschine ist eingefädelt, der Nähfuß angehoben.

Legen Sie den Stoff mit der Stelle, an der Sie zu nähen beginnen wollen, unter den Nähfuß, die Fäden zur Rückseite der Maschine gerichtet, und senken Sie den Nähfuß (Bild 1). Nähen Sie zuerst langsam, dann in normalem Tempo.

An der Covermaschine können Sie eine Naht auch mithilfe eines Stoffrests beginnen.

Nähen Sie zunächst auf dem Stoffrest. Wenn Sie an dessen Ende angekommen sind, legen Sie Ihre Arbeit unter den Nähfuß und setzen die Naht fort (Bild 2).

Ist die Naht fertig, schneiden Sie die Fäden zwischen den beiden Stoffstücken durch (Bild 3) und setzen die Näharbeit fort. Bei dieser Methode muss der Anfang der Covernaht durch eine andere kreuzende Naht gesichert werden.



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Regeln der Fadenspannung

Nähen Sie nach dem Einfädeln immer zuerst ein Stück Naht zur Probe, um zu sehen, ob der Stich gleichmäßig wird. Verwenden Sie dafür einen Rest des Stoffes, den Sie nähen wollen. Nähen Sie vorsichtig einige Stiche, um zu sehen, ob die Fäden sich verschlingen, dann setzen Sie die Naht auf gut zehn Zentimeter Länge oder mehr fort, um sicherzugehen, dass die Schlingen auf beiden Seiten des Stoffes schön werden.

In der Regel finden sich in der Bedienungsanleitung Ihrer Maschine Hinweise zur Spannungsregelung. Halten Sie sich daran, um Ihren Stich korrekt einzustellen.

4-Faden-Overlockstich mit der Overlock

Bei einem gleichmäßigen Stich nähen die Nadelfäden zwei parallele „gerade Stiche“ und die Greiferfäden überspannen den Stoff jeder auf seiner Seite, ohne über den Rand hinauszugehen (Bild 1).



Bild 1 – Gleichmäßiger Stich



Bild 2 und 3 – Ungleichmäßiger Stich: Nadelfäden zu locker



Bild 4 – Ungleichmäßiger Stich:
Nadelfäden zu stark gespannt

Auf den Bildern oben sind die Nadelfäden zu locker; die Spannung der betroffenen Fäden muss erhöht werden. Auf Bild 2 muss die Spannung der linken Nadel (in Blau) erhöht werden, damit auf der linken Stoffseite nicht mehr die kleinen blauen Schlingen erscheinen.

Das Gleiche gilt für den Faden der rechten Nadel (in Grün) auf Bild 3.

Auf dem Bild links kräuselt sich der Stoff wegen der zu starken Spannung der Nadelfäden (Bild 4). Für einen gleichmäßigeren Stich muss die Fadenspannung reduziert werden.



Bild 5 und 6 – Ungleichmäßiger Stich: Greiferfäden zu stark gespannt



Bild 7 – Ungleichmäßiger Stich: Greiferfäden zu locker

Hier sind auch die Greiferfäden zu regulieren. Der Faden des oberen Greifers ist zu locker (Bild 5) und muss gespannt werden. Falls nötig, muss die Spannung des unteren Greifers gelockert werden.

Der Faden des unteren Greifers ist nicht stark genug gespannt (Bild 6). Seine Spannung muss erhöht und die des oberen Greifers eventuell gelockert werden.

Auf dem Bild oben rechts sind die Schlingen zu locker und ragen über den Stoff hinaus (Bild 7). Die Spannung der Greiferfäden muss nacheinander erhöht werden.

Tipps und Tricks

- Diese Angaben gelten für jeden Overlockstich, den Sie nähen.
- Verändern Sie immer nur eine Einstellung, nicht mehrere auf einmal. Nähen Sie eine Probe zum Vergleich und ändern Sie erst dann die nächste Einstellung (falls nötig).
- Überprüfen Sie, ob die Fäden korrekt in ihren Spannungsscheiben liegen. Manchmal ist die Spannung zu schwach, nur weil der Faden neben die Spannungsscheibe gerutscht ist.
- Hier eine Reihenfolge, mit der sie leicht die korrekte Fadenspannung finden: Regeln Sie zuerst die Spannung des linken Nadelfadens, dann die des rechten, dann die des oberen Greifers und zuletzt die des unteren Greifers.
- Beachten Sie die Anzahl der Stofflagen. Ein Overlockstich, der für zwei Stofflagen korrekt eingestellt ist, wird bei einer Stofflage nicht immer schön. Es kann gut sein, dass er zu locker wird. Denken Sie während Ihrer Arbeit daran!



Profitipp

Manche Maschinen regeln die Spannung der einzelnen Fäden je nach ausgewählter Stichart automatisch. In diesem Fall brauchen Sie nur ein Muster zu nähen, um zu sehen, ob alles gut eingestellt ist.

Breiter Coverstich mit der Covermaschine

Bei einer gleichmäßigen Naht (Bild 1) sind die Stiche auf der rechten Stoffseite gerade und regelmäßig; auf der linken Stoffseite sieht man die Nadelfäden.

Ist die Spannung des Nadelfadens zu niedrig, sind die Stiche auf der rechten Seite zu locker; der Nadelfaden ist auf links zu sehr zu sehen und bildet kleine Schlingen (Bild 2). Erhöhen Sie die Spannung des Nadelfadens (oder der Nadelfäden) und/oder verringern Sie die Spannung des Greiferfadens.

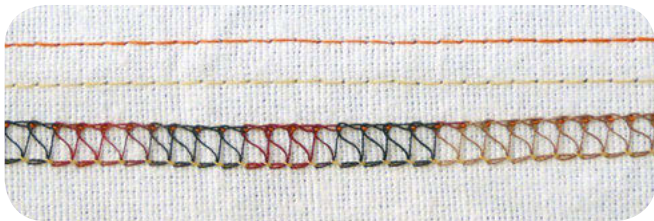


Bild 1 – Gleichmäßiger Stich

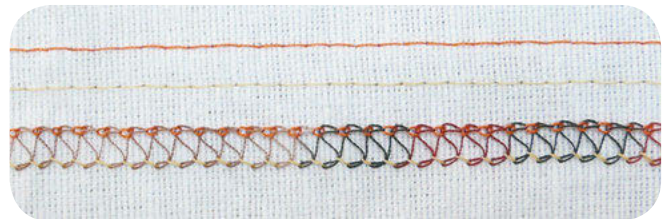


Bild 2 – Ungleichmäßiger Stich: Nadelfaden zu locker

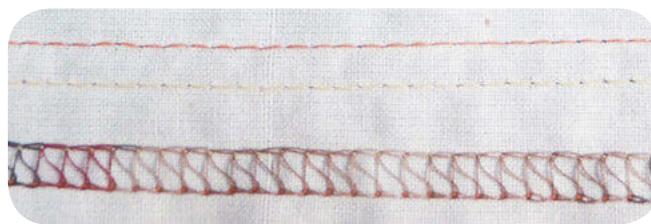


Bild 3 – Ungleichmäßiger Stich: Nadelfaden zu stark gespannt

Ist der Nadelfaden zu stark gespannt, kräuselt sich der Stoff und der Greiferfaden wird sichtbar (Bild 3). Verringern Sie die Spannung des Nadelfadens (der Nadelfäden) und/oder erhöhen Sie die Spannung des Greiferfadens.

Diese Angaben gelten für jeden Coverstich, den Sie nähen (einschließlich Kettstich): Lediglich die Anzahl der Nadelfäden kann von unserem Beispiel abweichen.

Auch die Spannung des Nähfußes lässt sich mit einem Rädchen (oder einer Schraube) einstellen. Für schwere Stoffe muss sie erhöht, für leichte, fließende Stoffe reduziert werden.

Der obere Stich (Bild 4) ist korrekt, der untere ist unschön, weil der Stoff sich wellt. Die Spannung des Nähfußes ist zu hoch; durch leichte Verringerung erhält man einen gleichmäßigen Stich.



Bild 4 – Oben, gleichmäßiger Stich; unten, ungleichmäßiger Stich, zu hohe Spannung des Nähfußes

Regeln der Stichlänge

Die Stichlänge ist der Abstand zwischen zwei Einstichen der Nadel (oder der Nadeln).

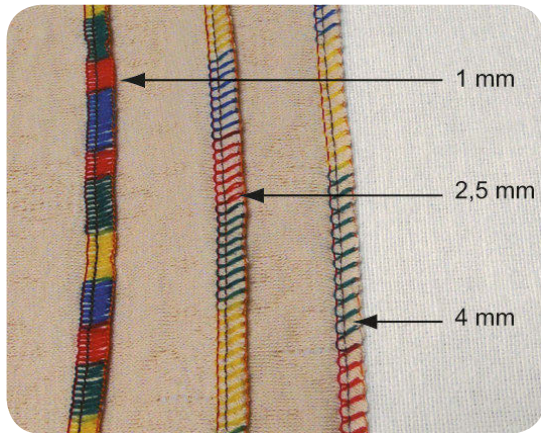


Bild 1 – Stichlänge des Overlockstichs

Bei der Overlock kann sie je nach Maschine zwischen 0,5 mm und 4 oder 5 mm variieren; die gängigste Stichlänge beträgt 2,5 mm (Bild 1). Man wählt sie je nach Stichart, Stoff und verwendetem Nähgarn: Sind Stoff und Nähgarn dicker, muss die Stichlänge größer sein.

Auch bei Covermaschinen sind verschiedene Stichlängen wählbar, in der Regel zwischen 1 und 4 mm (Bild 2). Wie bei der Overlock muss auch der Coverstich an Stoff und Nähgarn angepasst werden. Ein dickerer Stoff erfordert eine größere Stichlänge als

ein dünner.

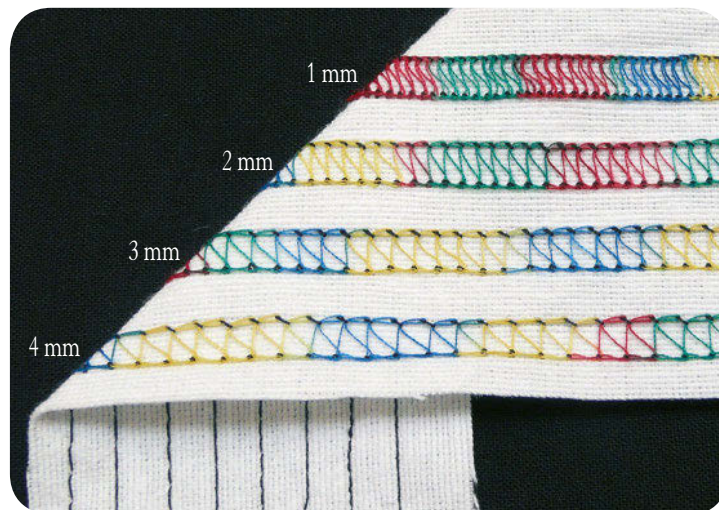


Bild 2 – Stichlänge des Coverstichs

Profitipp

Je kleiner die Stichlänge, desto dichter und damit deckender wird der Coverstich. Das kann für plüschige Stoffe (Frottee, Minkystoff etc.) und Zierstiche wie den Rollsaum interessant sein.

Regeln der Stichbreite

Die Stichbreite entspricht der Breite der Overlock- oder Covernaht.

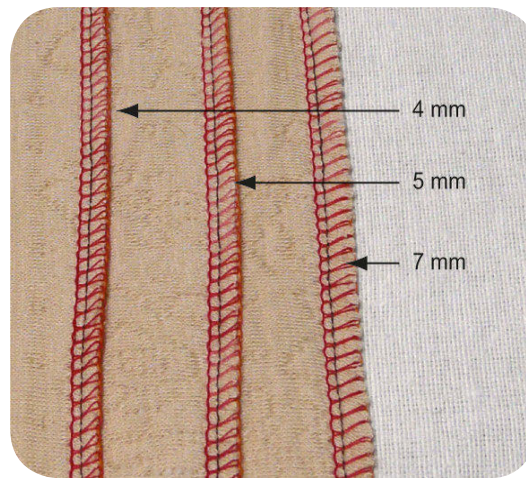


Bild 1 – Stichbreite

Bei der Overlock entspricht sie dem Abstand zwischen dem Faden ganz links und dem Obermesser. Die Breite wird mit einem Rädchen eingestellt, das die Messer verschiebt, sodass ihr Abstand zum Nähfuß größer oder kleiner wird.



Bild 2 – Stichbreite beim Coverstich

Bei der Covermaschine wird die Breite des Coverstichs von den Nadeln und ihrer Anzahl bestimmt. Der Kettstich entspricht dem Geradstich einer Nähmaschine. Der dreifache Coverstich ist 6 mm breit – wie der breite Coverstich.

Den Differenzialtransport regeln

Der Differenzialtransport ist sehr praktisch zum Nähen von Maschenware und für Zierstiche auf allen Stoffarten (siehe S. 142).

Wie die Covermaschine ist die Overlock mit zwei Transporteuren – einem hinteren und einem vorderen – ausgestattet, die sich unter dem Nähfuß befinden. Sie werden vom Differenzialtransport gesteuert, der dafür sorgt, dass die Maschine den Stoff entweder schiebt oder zieht.

Mit einem Regler können Sie den Differenzial einstellen. Auf 1 oder N näht die Maschine normal: Oben und unten wird gleich viel Stoff transportiert, da die vorderen und hinteren Greifer sich gleich schnell bewegen.

Wählt man einen kleineren Wert als 1, bewegen sich die vorderen Greifer langsamer als die hinteren und der Stoff wird gezogen. Diese Funktion verwendet man für feine Stoffe, die sich leicht kräuseln.

Wählt man einen größeren Wert als 1, bewegen sich die vorderen Greifer schneller als die hinteren und der Stoff wird beim Nähen geschoben. So lassen sich Stretchstoffe sauber nähen, ohne unschöne Wellen zu bilden, und Webstoffe werden auf diese Weise gerafft (je höher die Einstellung des Differenzials, desto stärker wird gerafft). Zur optimalen Einstellung des Differenzials aus dem verwendeten Stoff unbedingt eine Probe nähen.

Verwendung des Differenzialtransports

Wert des Differenzials	Stoff	Effekt	Anwendungsbereich
0,7-1	Futter, Popeline, Satin	Stoff wird gezogen	Kräuseln leichter Stoffe vermeiden
1	Webstoffe	Differenzial nicht aktiv	normale Naht
1,5	Baumwolle, Seide, Jersey	Stoff wird leicht geschoben	Nähte ohne Wellenbildung
2	dicker Strickstoff, sehr dehnbarer Stretch	Stoff wird geschoben	Kräuseln oder Wellen von Stretch vermeiden. Leichte Stoffe raffen



Bild 1 – Oben: korrekte Einstellung des Differenzials; unten: zu niedrige Einstellung

Einstellung des Differenzials am Beispiel eines Jerseystoffes (Bild 1): Beachten Sie den Unterschied zwischen der unteren Overlocknaht, die sich wellt und ungeschön ausbeult (Differenzial auf 1), und der oberen, die ganz glatt liegt (Differenzial auf 1,5).

Nahtenden sichern

Mit der Overlock

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Naht zu beenden.

Zum einen kann man am Ende des Stoffes eine 5–8 cm lange Fadenkette nähen. Fäden abschneiden und den Stoff von der Maschine nehmen.

Möglichst dicht am Stoff die Fadenkette verknoten oder diese in eine Nähnadel einfädeln und sie unter die Overlocknaht ziehen (siehe S. 53, Bild 5). Sie können die Fäden auch dicht am Stoff abschneiden und mit Kleber fixieren (siehe S. 53, Bild 6).

Eine andere Technik zum Beenden der Naht besteht darin, noch einmal rückwärts über die Naht zu nähen. Dafür am Ende des Stoffes noch einen Stich nähen (mit der Hand durch Drehen am Rad, falls Sie Angst haben, mit dem Pedal zu ungenau zu nähen). Nähfuß anheben und die Nadeln der Maschine an den höchsten Punkt stellen.

Den Stoff herausziehen, wenden und mit der linken Stoffseite nach oben unter den Nähfuß legen (evtl. mit der Spitze einer Schere nachhelfen, damit er ganz glatt unter dem Nähfuß liegt).

Die Stoffecke schräg legen: Absicht ist, dass die Messer der Overlock nicht die bereits genähte Naht abschneiden. Senken Sie den Nähfuß und nähen Sie ein paar Stiche über der zuvor gefertigten Naht (Bild 1).

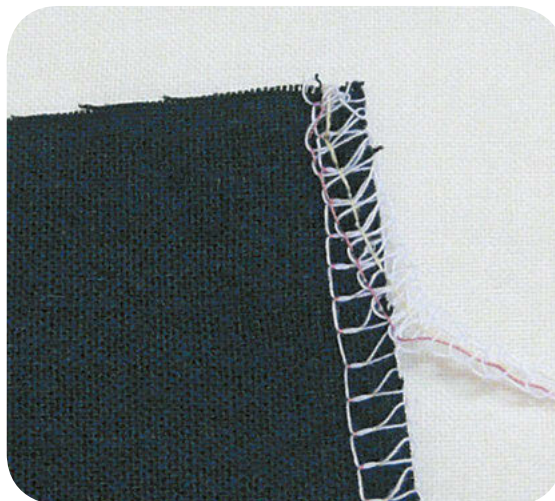


Bild 1 – Ende der Overlocknaht (linke Stoffseite): Nur noch die überstehenden Fäden abschneiden

Mit der Covermaschine

Zum Beenden der Naht können Sie einfach „ins Leere“ weiternähen, bis der Stoff nicht mehr vom Nähfuß festgehalten wird und Sie ein Stück Fäden zwischen Stoff und Maschine haben (Bild 1). Schneiden Sie diese so durch, dass sie auf Seiten der Maschine 6–8 cm lang sind, auf der Stoffseite 5 cm. Auf der Stoffseite die Fäden entweder verknoten oder durch eine andere Naht (z. B. Verbindungsnaht) sichern (siehe S. 54). Auf Seiten der Maschine sind die Fäden bereit für eine neue Naht.



Bild 1



Bild 2

Lösen Sie alle Fadenspannungen (die Fäden dürfen nicht mehr unter der Spannung der Scheiben stehen) und heben Sie den Nähfuß an (Bild 2).

Mithilfe eines flachen Lineals oder des mit der Maschine gelieferten Schraubenziehers die Nadelfäden zwischen Stoff und Nähfuß zu sich hinziehen (Bild 3).



Bild 3

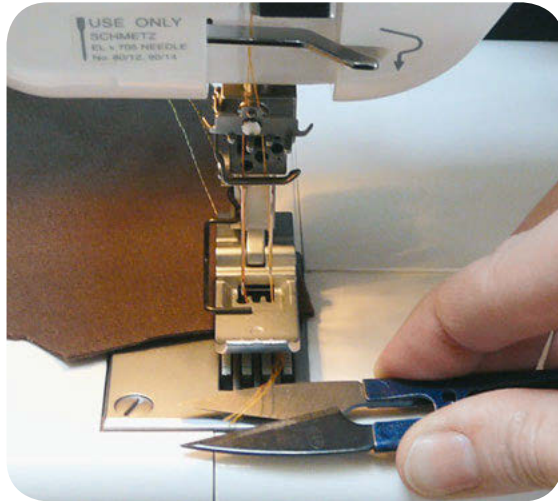


Bild 4

Die Fäden so abschneiden, dass beidseits etwa 5–8 cm bleiben (Bild 4).

Den Stoff nach hinten ziehen: Die Nadelfäden finden sich auf der linken Stoffseite direkt neben dem Greiferfäden (Bild 5).

Greiferfaden abschneiden, die Fäden verknoten und auf der linken Stoffseite unter die Naht ziehen oder alle zusammen mit Kleber fixieren.

Es gibt noch eine Methode, um mit der Covermaschine hergestellte Nähte zu beenden, vorausgesetzt, eine andere Naht sichert die Stiche. Die Methode ist auf Seite 54 als Beginn einer Naht beschrieben. Bereiten Sie vor dem Nähen Stoffreste vor. Nähen Sie Ihre Naht und wenn Sie sich dem Stoffende nähern, stoppen Sie 1 oder 2 cm vor der Stoffkante.

Heben Sie den Nähfuß an und legen Sie den Stoffrest knapp neben Ihren Stoff. Nähfuß wieder senken und bis zum Ende des Stoffrests weitreihen. Dann ohne Stoff eine Fadenkette ins Leere nähen.

Sind Ihr Stoff und der Stoffrest unter dem Nähfuß hervorgekommen, schneiden Sie die Fäden dazwischen durch (siehe Seite 54, Bild 3). Mit einer zweiten Naht über der Covernaht werden die Fäden am Nahtende gesichert.



Bild 5

Christelles Nähkästchen

Mit manchen Covermaschinen können Sie ohne Stoff ins Leere nähen (siehe Bedienungsanleitung Ihrer Maschine). Ist dies der Fall, brauchen Sie die oben beschriebene Methode nur anzuwenden, wenn Sie eine Naht in der Mitte des Stoffes beenden wollen.

Mit oder ohne Messer der Overlock nähen

Die meisten Overlockmaschinen besitzen versenkbare Messer. D. h., Sie können sie ausschalten, wenn Sie nicht wollen, dass der Stoff abgeschnitten wird. Wenn Sie z. B. einen Kreis nähen (siehe S. 66), müssen Sie, bevor sie am Nahtende über den Anfang nähen, die Messer absenken, um nicht die bereits genähten Stiche abzuschneiden.

Für manche Zierstiche werden ebenfalls die Messer deaktiviert (siehe 4. Kap.). Ansonsten sollte man sie eingeschaltet lassen, damit eine saubere Overlocknaht gelingt.

Das Obermesser kann in der abgesenkten Position arretiert und damit ausgeschaltet werden (Bild 2). Dann wird beim Nähen der Stoff nicht abgeschnitten.

Eine Covermaschine (reine Cover, keine Kombimaschine) besitzt keine Messer.

64

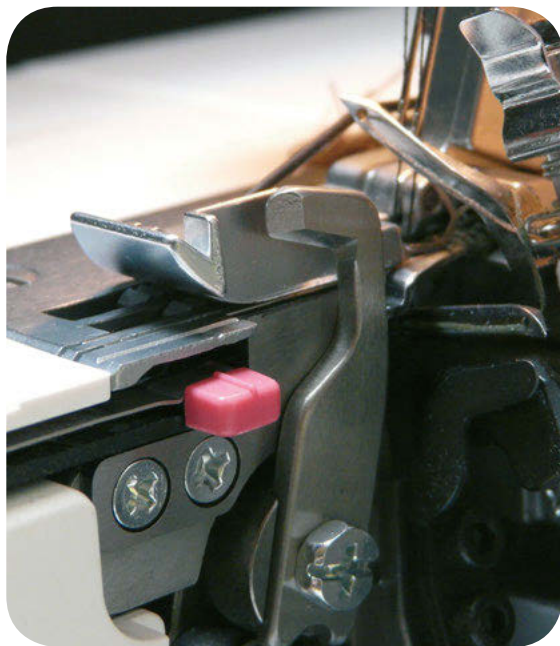


Bild 1 – Obermesser eingeschaltet

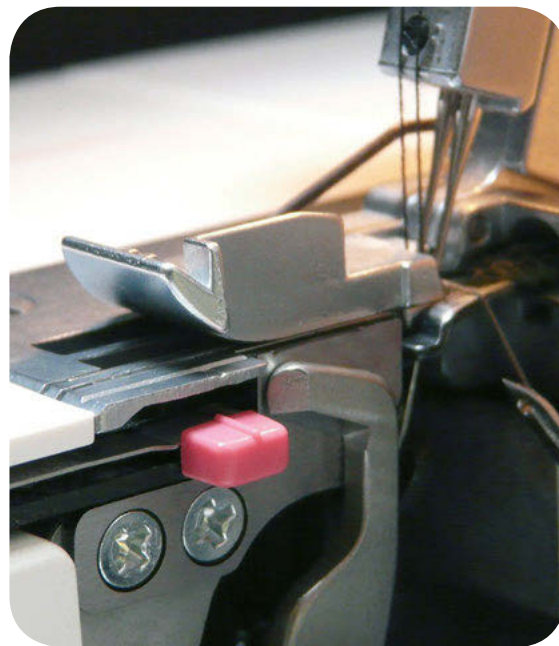


Bild 2 – Obermesser ausgeschaltet

Profitipp

Üben Sie das Nähen mit ein- und ausgeschaltetem Obermesser Ihrer Overlock an Stoffresten.

So gelingt es Ihnen mühelos, wenn Sie es für eine Näharbeit brauchen.

Rundungen nähen

Hierbei müssen Sie mit den Händen den Stoff führen, damit die Overlock eine schöne Rundung näht.

Innenbögen nähen



Für Innenbögen führt die linke Hand den Stoff am Nähfuß nach rechts, während die rechte Hand den Stoff weiter vorn leicht nach links schiebt (Bild 1).

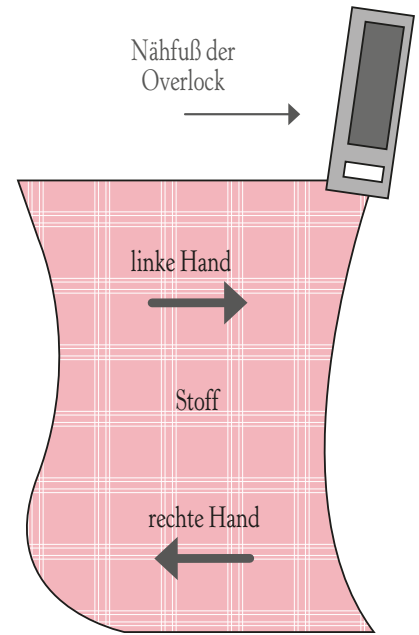


Bild 1

Außenbögen nähen

Für Außenbögen (wie den Kreis) führen Ihre Hände den Stoff genau umgekehrt (Bild 2).

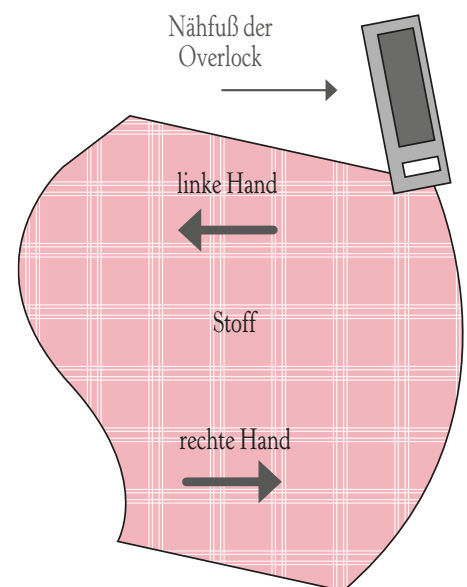


Bild 2

Overlockstich kreisförmig nähen



Nähen Sie rings um den Kreis und benutzen Sie bei Bedarf den Differenzial: Aktivieren Sie diesen wie auf Seite 60 beschrieben, wenn der Stoff sich wellt oder in Falten legt.

Damit Nahtbeginn und -ende sauber gelingen, sehen Sie eine genügend breite Nahtzugabe vor (Stichbreite plus gut 1 cm) und schneiden Sie daraus einen 4 bis 5 cm langen Streifen aus (Bild 1).

An genau dieser Stelle beginnen und beenden Sie Ihre Naht.

Durch die entstandene Lücke lässt der Stoff sich glatt unter die Nadeln und Messer legen und Sie brauchen die Naht nicht schräg zu beginnen. Setzen Sie den Beginn der Naht in der Mitte der ausgeschnittenen Partie an.

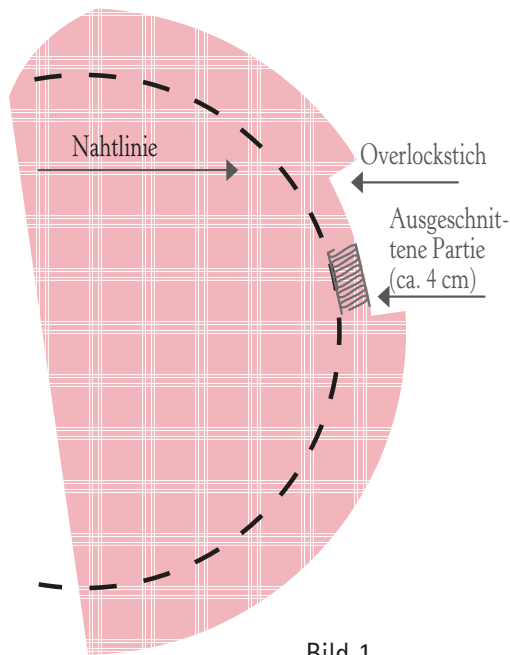


Bild 1

Um die Naht zu beenden und den Kreis zu schließen, bis zur ausgeschnittenen Partie nähen. Dort angekommen, die Messer ausschalten und die Naht beenden, indem Sie ein Stück über die ersten Stiche nähen. Dann mithilfe des Handrads die Nadeln an den höchsten Punkt stellen, den Nähfuß anheben und den Stoff herausziehen. Den Nähfuß auf die Fäden senken und eine Fadenkette nähen, die Sie dicht am Stoff abschneiden können (durch die sich überlappenden Stiche kann die Naht nicht aufgehen).



Bild 2 – Die beiden Nähte überlappen sich (bis zur Bildmitte, damit Sie den Unterschied erkennen können). Die Fadenkette ist noch nicht abgeschnitten.

Nähen von schlauchförmigen Teilen mit der Covermaschine

Im Kreis müssen Sie mit der Covermaschine z. B. nähen, wenn Sie einen Ärmelsaum fertigen wollen. Das Nähen solch schlauchförmiger Teile wird erheblich vereinfacht, wenn Ihre Maschine über einen Freiarm verfügt (siehe S. 13). Diese Technik wird im Detail auf Seite 79 beschrieben.

Ecken nähen

An der Außenkante

Zum sauberen Arbeiten von Ecken muss der überschüssige Stoff an der Ecke (auf mindestens 3 cm Länge) bereits vor dem Nähen abgeschnitten werden (Bild 1). Nur der Stoff in der gewählten Stichbreite muss stehen bleiben (für eine 4-Faden-Overlocknaht von 6 mm Breite also 6 mm Nahtzugabe stehen lassen).



Beginnen Sie die Overlocknaht an der ersten Seite der Ecke. Kurz vor der Ecke langsamer nähen, einen Stich ins Leere setzen und die Maschine anhalten.

Die Nadeln der Overlock an den höchsten Punkt stellen, den Nähfuß anheben, die Fäden vorsichtig etwas herausziehen (Bild 2) und den Stoff um 90° drehen. Den Stoff ganz gerade unter den Nähfuß legen (sodass die Nadeln genau an den schon genähten Stichen einstechen). Den Nähfuß senken und weiternähen.

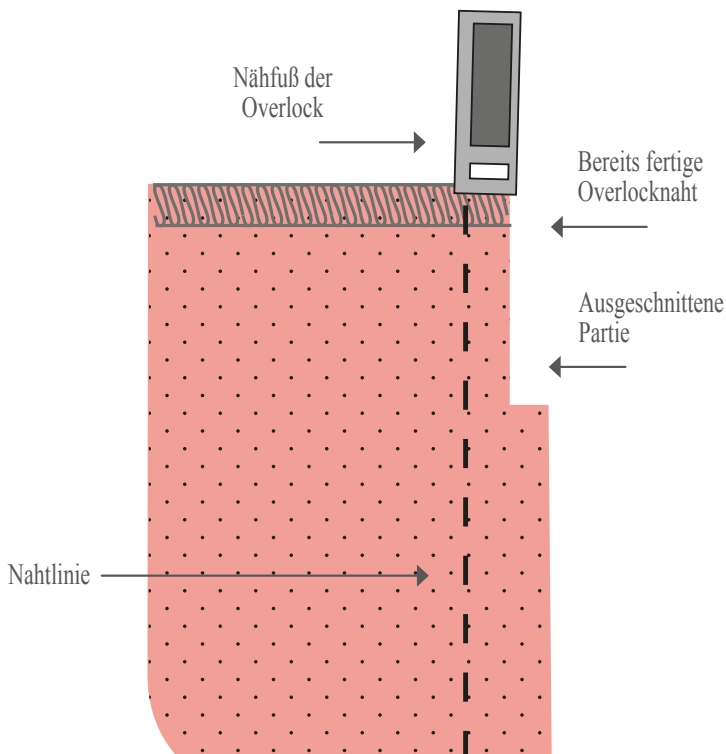


Bild 1



Bild 2 – Der Nähfuß wurde entfernt, damit zu erkennen ist, wo die Nadeln in den Stoff einzustechen sind.

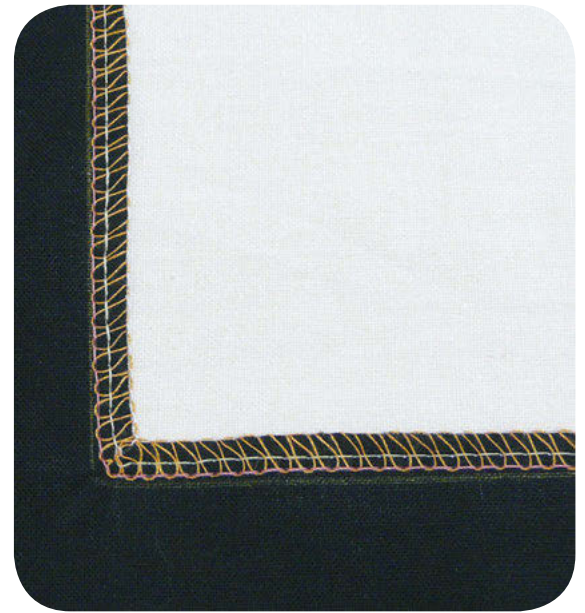
Ecken an der Innenkante

Mit diesem Problem werden Sie vielleicht beim Nähen eines Kleidungsstücks konfrontiert, z. B. beim Fertigen eines Halsausschnitts oder von Ärmeln. Mit ein paar vorbereitenden Handgriffen gelingt das Nähen jedoch leicht.

Mit einem wasserlöslichen Filzstift zeichnen Sie die Nahtlinie auf 5 bis 6 cm beidseits der Ecke ein und kerben die Ecke mit der Schere ein. Schon kann Ihr Stoff genäht werden.

Beginnen Sie zu nähen. Ein paar Zentimeter vor der eingekerbten Ecke halten Sie die Maschine so an, dass die Nadeln im Stoff stecken.

Heben Sie den Nähfuß an und öffnen Sie die Ecke so weit, dass die Nahtlinie komplett gerade liegt. Senken Sie den Nähfuß wieder und nähen Sie langsam weiter. Achten Sie dabei darauf, dass sich keinerlei Falten bilden.



68

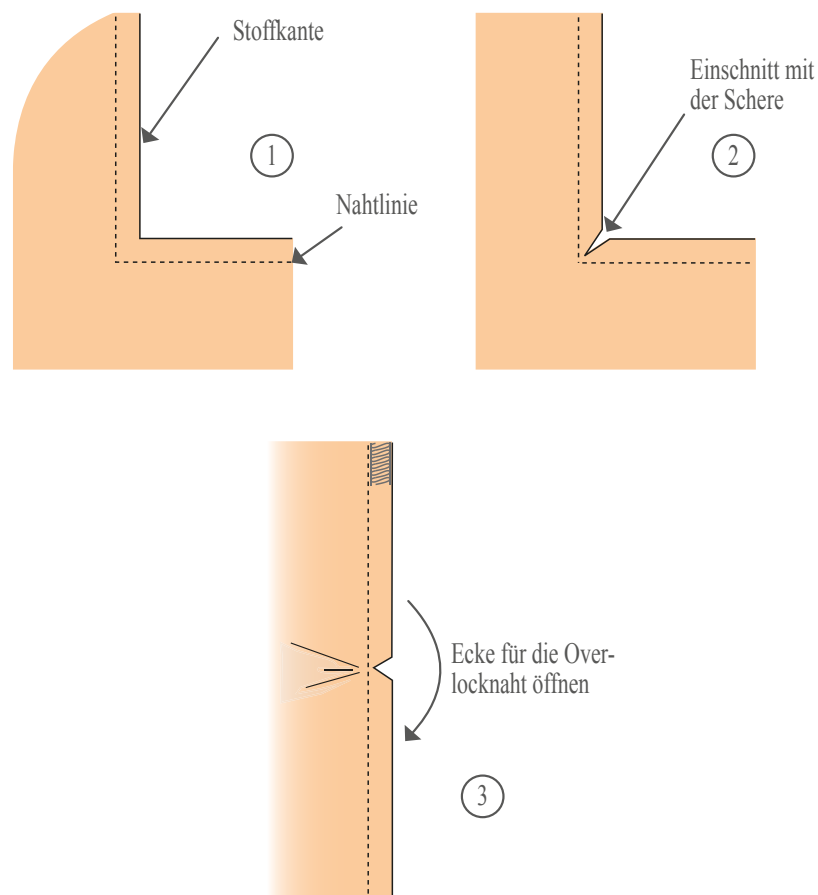


Bild 1

Eine Ecke verstärken

Um mit der gewöhnlichen Nähmaschine eine saubere Ecke zu nähen, kerbt man den Stoff ein.

Um mit der Overlock schöne Ecken an Kragen, Manschetten etc. zu nähen, wählt man eine 3- oder 4-Faden-Overlocknaht. Nähen Sie zunächst die erste Seite der Ecke (Bild 1).

Falzen Sie diese Naht exakt auf der Nahtlinie um. Die Falzlinie eventuell mit dem Bügeleisen fixieren.

Beim Arbeiten der zweiten Seite der Ecke nähen Sie über die umgefaltzte Naht (Bild 2).

Die Ecke auf rechts wenden, akkurat herauschieben und bügeln. So erhalten Sie eine Ecke, die so perfekt rechteckig ist wie eine eingekerbte Ecke (Bild 3).



Bild 1



Bild 2



Bild 3